

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 17/2765 –

Netzwerk Friedensbildung in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/2765** – vom 6. April 2017 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Einsätze hatte das Netzwerk Friedensbildung im Schuljahr 2015/2016 in Rheinland-Pfalz?
2. Welche Organisationen waren dabei im Einsatz?
3. Welche Organisationen sind seit der Gründung des Netzwerks Friedensbildung dazugekommen?
4. Welche Organisationen gehören nicht mehr zum Netzwerk Friedensbildung und warum?
5. Wie viele Einsätze von Jugendoffizieren der Bundeswehr gab es im Rahmen der Kooperationsvereinbarung 2015 und 2016 in rheinland-pfälzischen Schulen?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 28. April 2017 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Im Schuljahr 2015/2016 gab es 57 Einsätze an Schulen in Rheinland-Pfalz. Die Einsätze teilten sich wie folgt auf:

Anzahl	Organisation
41	Förderverein Gedenkstätte für NS-Opfer e. V., Neustadt/Weinstraße
4	Friedensinitiative Westpfalz e. V., Landstuhl
1	Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen und -gegner – Landesverband Rheinland-Pfalz
11	Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Kooperation mit EN-PAZ e. V.

Zu Frage 3:

Seit der Gründung des Netzwerks Friedensbildung Rheinland-Pfalz sind keine weiteren Organisationen dazugekommen.

Zu Frage 4:

Alle bisherigen Organisationen sind weiterhin Mitglied des Netzwerks Friedensbildung Rheinland-Pfalz.

Zu Frage 5:

Im Jahr 2015 gab es 285 Veranstaltungen mit den Jugendoffizieren an rheinland-pfälzischen Schulen, 2016 waren es 169 Veranstaltungen. Der Rückgang der Einsätze im Jahr 2016 erklärt sich nach Angaben der Bundeswehr durch eine Vielzahl unbesetzter Stellen für Jugendoffiziere in ganz Deutschland.

Dr. Stefanie Hubig
Staatsministerin